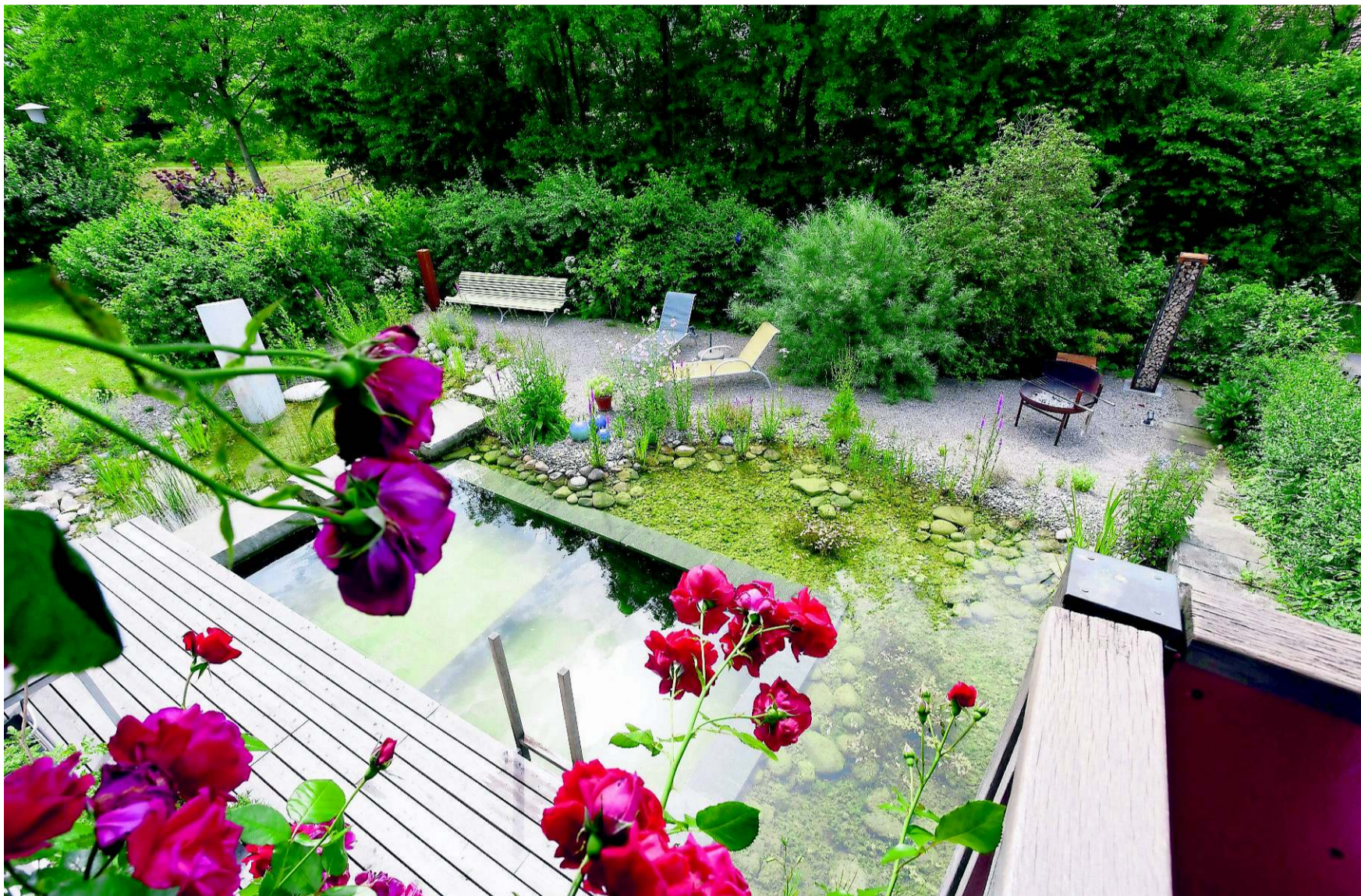


# LIFESTYLE



Albanien überrascht als Reiseziel – mit historischen Stätten und schönen Orten. > 46



Gerade ein kleiner Garten eignet sich bestens dafür, in verschiedenen nutzbare Nischen unterteilt zu werden.

HO

## Die grüne Zweitwohnung

Der Garten wird heute nicht mehr grossflächig eingerichtet, sondern mit verschiedenen Räumen

Raum zum Entspannen und Gärteln, zum Arbeiten und Erholen, zum Spielen und Feiern – der Garten muss heute viele Bedürfnisse abdecken.

VON SILVIA SCHAUB

Das lauschige, intime Plätzchen mit den verschiedenen Grünpflanzen lädt ein, bei einem Kaffee ein Buch oder die Zeitung zu lesen und in den Tag zu starten. Das Mittagessen dann wird unter weiss blühenden Hochstämmen serviert, wo warme Farbtöne von Bodenplatten und Natursteinmauer den Appetit anregen. In der nächsten Gartennische wartet ein Bad auf Abkühlung. Und wenn sich der Tag allmählich zu Ende neigt, wartet eine Lounge gleich daneben zum gemütlichen Ausklingen. So vielfältig kann ein Garten genutzt werden – wenn er denn auch entsprechend eingerichtet wird.

**AN DER GIARDINA** Zürich zeigen gleich mehrere Gartengestalter, dass der Umbruch ums Haus weit mehr sein kann als bloss ein grüner Rasen mit ein paar Rabatten. «Im Gegensatz zu früher, als der Garten als Anbau- oder Betrachtungsfläche galt, will er heute von seinen Besitzern auch genutzt werden», sagt Gartengestalter Peter Richard von der Winkler & Richard AG aus Wängli TG. So genannte Gartenzimmer können die verschiedenen Bedürfnisse aufnehmen: vom Spielen und Entdecken über Ruhe und Erholung bis hin zum gemein-

samen Essen und gemütlichen Beisammensein.

Da liege viel ungenutztes Potenzial, findet auch Patrick Schöni von Netzwerkgarten.ch: «Und leider fehlt oft der Mut dazu, eine Fläche räumlich zu gestalten.» Netzwerkgarten.ch nimmt an der Garten-Messe Giardina mit ihrem Showgarten «Hast du etwas Zeit für mich?» mit einer kompakt organisierten Raumstruktur das Thema des verdichteten Bauens auf. «Je enger die Platzverhältnisse sind, desto wichtiger sind die Gliederung des Gartens und die Abstimmung der Räumlichkeit», weiss der Gartengestalter. Oft macht da ein Rasen gar keinen Sinn. Die Schwierigkeit ist dabei, eine Lösung zu kreieren, die die Gesamtheit des grünen Raumes erfasst und eingebettet ist in die Umgebung.

Dazu ist es wohl sinnvoll, einen Experten beizuziehen. «Es braucht ein gutes Konzept, das die verschiedenen Bedürfnisse aufnimmt», betont Peter Richard. Denn schnell verzettelt man sich

oder gestaltet zu fein oder zu klein. Und oft passiert es auch, dass man nur eine Ecke einrichtet, die restliche Fläche aber nicht nutzt. «Nutzt man hingegen die ganze Fläche, so wirkt der Raum optisch grösser und die räumliche Intensität nimmt zu», weiss Peter Richard.

**DAZU BRAUCHT ES** tatsächlich nicht eine parkähnliche Anlage. «Auch mit 300 Quadratmetern oder weniger kann man 4 oder 5 Nischen einrichten, die ganz unterschiedlich genutzt werden können.» Peter Richard zeigt dies an der Giardina mit seiner Sonderschau «Zeit zum Leben». Der Spezialist für naturnahe Gärten legt dabei den Fokus auf einen Generationengarten, der nicht nur



Gärten für jedes Bedürfnis mit Wasserstellen und Sitzplätzen.

HO

### 20 x 2 GIARDINA-TICKETS

Am 14. März läutet die **Giardina Zürich** den Frühling ein. Während fünf Tagen wird die Messe Zürich zum wichtigsten **Treffpunkt der Schweizer Gartenbranche**. 290 Aussteller zeigen **Showgärten** und **die neuesten Trends** im Accessoire-Bereich, nützliche Geräte und praktische Gartenutensilien. Weitere Infos unter [www.giardina.ch](http://www.giardina.ch). «Der Sonntag» verlost **20 x 2 Tickets** für den Besuch der Giardina. So ist man mit dabei: Senden Sie uns bis Dienstag, 13. März, 10 Uhr eine Nachricht auf [lifestyle@azmedien.ch](mailto:lifestyle@azmedien.ch) mit dem **Stichwort «Giardina»** und Ihrem vollständigen Namen, Ihrer Adresse und Ihrer Telefonnummer. Die Gewinner der Giardina-Tickets werden ausgelost.

für kleine Kinder Ecken und Erlebnisosaen mit einem Naschgarten oder Wasserstellen bietet, sondern auch speziell für die ältere Generation mit Hochbeeten und Gartensitzplätzen ausgerichtet ist.

**BEDINGT DURCH** das verdichtete Bauen wird in Zukunft der Wunsch nach mehr Privatsphäre wichtiger, gerade weil der Nachbar so nah ist. Das soll nun nicht bedeuten, dass man sich mit hohen Thuja-Hecken von seiner Umwelt abschottet. «Die Abgrenzung wird aber klar wichtiger», sagt Peter Richard. Sichtschutz ist deshalb ein grosses Thema, das vielfältig angegangen werden kann. Bei Richards Schaugärten sind es Sandsteinwände, Rankgerüste, Wildobstspalier oder grüne Sträucher. «Die Angst vor Hecken ist heute immer noch gross, aber unbegründet», findet Patrick Schöni. Denn als Alternative gibt es neue Möglichkeiten mit Materialien wie Metall oder Kunststoff wie auch mobile Natursteinwände, die sich mit einem kleinen Kran einfach umstellen lassen. Aber auch Glas oder Beton lässt sich einsetzen, wie Abderhalden Gartenbau an der Giardina zeigt. Simon Mathis von der Firma Flechtart aus Affoltern am Albis, einer der letzten Flechtkünstler in der Schweiz, wird an der Messe geflochtene Sichtschutzlelemente präsentieren.

«Es lässt sich für jede Gelegenheit ein Gartenzimmer schaffen», ist auch die Bieler Gartenexpertin Sabine Reber überzeugt. Sie zeigt in ihrem Buch «Ein Gartenzimmer für sich allein» (Verlag Callwey, Fr. 39.90), wie sich das zum Teil mit einfachen Mitteln umsetzen lässt – ob für ein Arbeitszimmer im Grünen, eine Ecke für die Geniesserin, eine Laube für ruhige Momente oder einen grünen Partyraum. Das ist durchaus auch auf der Terrasse oder dem Balkon umsetzbar. Nach der Lektüre hat der Leser nicht nur genügend Ideen, er weiss auch, wie man den Garten in vollen Zügen geniesst.

### ENTKORKT

#### WALLISER DOPPELSTERN

Jedes Jahr organisiert der Branchenverband der Walliser Weine den Wettbewerb «Sélection des Vins du Valais», bei der eine professionelle Jury die besten Weine des Kantons evaluiert. Die besten der besten Petite Arvine, Johannisberg, Heida, Cornalin, Humagne Rouge und Syrah erhalten zudem die begehrte «Étoile du Valais». Ein Betrieb, der sich dabei gleich zweimal hintereinander an die Spitze setzen konnte, ist die Cave la Romaine von Edith und Joël Briguet in Flanthey. Ihre Humagne Rouge ist jetzt der leuchtende Doppelstern am Walliser Weinhimmel.

Die **Humagne Rouge Cuvée des Empereurs 2010** leuchtet in dunklem, jugendlichem Rot, duftet nach frischen Waldbeeren, eingelegten Kirschen, Wacholder, Lakritze mit zarten Veilchennoten und besitzt einen vollen Körper mit saftiger Säure, kräftigem, gut integrierten Tannin und langem, herbem Abgang. Für eine Humagne kommt die Cuvée des Empereurs ganz erstaunlich jugendlich und frischfruchtig daher. Aber es handelt sich ja auch um einen sehr jungen Wein, der noch ein ganzes Leben vor sich hat. Erst das Alter wird wohl seine wahre Grösse aufzeigen. Kein Wunder, dass Brigquets Humagne Rouge kürzlich Eingang gefunden hat in die Schatzkammer des Schweizer Weins der renommierten Vereinigung Mémoire des Vins Suisses. Schade ist nur, dass der Wein schon restlos ausverkauft ist. Übrig geblieben sind nur einige Coffrets «Les Étoiles du Valais» mit je einer Flasche der sechs Sterneweine, die zum Preis von Fr. 190.– auf [www.lesvinsduvalais.ch](http://www.lesvinsduvalais.ch) bestellt werden können. Verkostet werden kann der Wein auch an der Jahrespräsentation des Mémoire, die am Donnerstag, 29. März, in Martigny stattfindet ([www.mdvs.ch](http://www.mdvs.ch)). Man kann aber den neuen Jahrgang vorbestellen. Bis zum Herbst ist er sicher abgefüllt, er passt ja vor allem zu Herbstgerichten. ANDREAS KELLER



**HUMAGNE ROUGE CUVÉE DES EMPEREURS 2010**  
**Produzent:** Cave la Romaine, Flanthey  
**Herkunft:** Wallis  
**Appellation:** Valais AOC  
**Rebsorte:** Humagne Rouge  
**Beste Trinkereife:** Jetzt bis Ende 2020  
**Passende Gerichte:** Pilzgerichte, Hirschschnitzel, Rehrücken  
**Bewertung:** 18 Punkte  
**Bezugsquelle:** Cave la Romaine, Route de Granges 124, 3978 Flanthey, Tel. 027 458 46 22, [www.cavelaromaine.ch](http://www.cavelaromaine.ch), Fr. 22.– (ausverkauft, Vorbestellung des Jahrgangs 2011 möglich)

## Gérard Rabaey als Schirmherr der Genusswoche

**NACH FREDY GIRARDET**, Irma Dütsch, André Jaeger und Martin Dalsass heisst der Schirmherr der «Woche der Genüsse» dieses Jahr Gérard Rabaey. Der frühere 3-Sterne-Küchenchef des «Pont de Brent» in Brent VD wird vom 13. bis 23. September den schweizweiten Anlass veredeln. Hunderte von Anlässen wie Führungen, Degustationen oder Themenabende in Restaurants, Produktionsbetrieben oder Schulen laden dann zum genussvollen Essen ein. Bis zum 30. April können Personen oder Institutionen, welche während der Woche der Genüsse eine Veranstaltung organisieren möchten, ihre Vorschläge unterbreiten. Infos unter [www.gout.ch](http://www.gout.ch) (SC)